

**1. Jahrgang, Ausg. 1**  
**24. Februar 2010**

**Rückschau und Vorschau:** Ich habe oft gesagt, dass bei den Forschungsmethoden, die wir in der Marktanalyse anwenden, die jeweiligen Methoden nur in 30% der Fälle zu ähnlichen Resultaten führen. Das heisst, in 70% der Fälle resultieren aus zyklischen, geokosmischen, technischen, trendorientierten und pattern-bezogenen Untersuchungen gemischte Signale. Wenn die Signale „gemischt“ sind, dann heisst das stets: „Auf dem Markt kann dieses geschehen, oder aber jenes“. Mit anderen Worten, es kann sich ein Trend für ein bestimmtes Szenario ergeben, aber aufgrund widersprüchlicher Signale ist auch ein ganz anderes Szenario möglich. Und in diesen 70% der Fälle stehen die Händler vor der Qual der Wahl. Sie können entweder versuchen, die Sache zu beschleunigen, indem sie eine bestimmte Position wählen, oder sie lehnen sich zurück und warten geduldig, bis die einzelnen Untersuchungsmethoden zu jenen 30% von Fällen mit übereinstimmenden Resultaten führen, um dann bei grösserem Vertrauen Handel zu betreiben. Es liegt in der Natur der Sache, dass Händler nicht gerade zu den geduldigsten Zeitgenossen gehören. Ich weiss das. Ich bin selbst Händler. Wir wollen auf dem Markt präsent sein, wir wollen keine Gelegenheit zu einem guten Profit auslassen. Genau das geschieht aber, wenn man geduldig ist und auf den richtigen Moment wartet, da alle Untersuchungen in ihren Resultaten übereinstimmen. Andererseits, als Analyst möchte ich meine Leser nicht in die Irre führen und zu Aktionen am Markt verleiten, wenn die Signale gemischt sind. Ich halte es für meine Pflicht als Analyst, Sie mit einer Analyse zu versehen, die Ihnen auch diejenigen Faktoren nennt, die meine eigene Einschätzung ändern könnten. Wenn gemischte Signale vorliegen und wenn ich keine klare Empfehlung zum Positionshandel gebe, dann bringt Sie das womöglich auf ein Nebengleis und Sie versäumen eine wichtige Bewegung. Andererseits, das schützt auch Ihr Kapital, denn wenn gemischte Signale vorliegen, dann heisst das, es treten häufigere Verluste auf, als wenn die Signale übereinstimmen. Für solche Gelegenheiten heben wir uns ja unsere Rücklagen auf. Das Tolle an Märkten ist natürlich, dass es während des ganzen Jahres ausgezeichnete Gelegenheiten zum Handeln gibt, und zwar auf jedem Markt. Es gibt üblicherweise jederzeit mindestens einen Markt, auf dem die Signale übereinstimmen. Da kann man dann bei hohem Vertrauen Handel betreiben.

Ich erwähne das, weil so viele Märkte in der Tat widersprüchliche Signale zeigen. Die technische Analyse und die Analyse der jeweiligen Muster auf vielen Märkten zeigen bullische Signale. Aber das zyklische und geokosmische Bild enthält weiterhin bärische Merkmale. Deshalb werden wir in dieser Ausgabe häufig der Aussage begegnen, dass sich der Markt „so, aber auch so“ verhalten kann. Wir geben Ihnen aber auch die Bedingungen bekannt, unter denen sich das Klima zu der einen oder anderen Tendenz verändern kann. Jetzt geben wir unsere Empfehlungen hauptsächlich für aggressive Trader. Empfehlungen für Positionshandel bewegen sich auf der Ebene eines „Warten Sie ab und schauen Sie, was sich entwickelt“.

Der Monat Januar war interessant, weil viele Märkte wie die Aktienmärkte Spitzen im Primärzyklus oder sogar in längeren Zyklen erreichten, um dann einen scharfen Ausverkauf zu beginnen. Der Ausverkauf fand zum kritischen Umschwungdatum Ende Januar statt, legte dann aber eine Pause ein, bevor es weiter abwärts zum 5. Februar ging, ein Datum, das kein kritisches Umschwungdatum war. Doch den Februar hatten wir im Blick auf die geokosmische Situation als „günstigen“ Monat

eingestuft. Die Konstellationen waren während des ganzen Monats sanft und harmonisch, insbesondere nach dem 5. Februar. In der Tat, die Aktienmärkte bewegten sich seither weltweit leicht nach oben. Jetzt allerdings erreichen wir den Monat März, und das geokosmische Bild ist definitiv kantiger. Wird das positive technische Bild bei den Aktien dazu führen, dass diese die erwartete „Wand der Angst“ überwinden können, die jetzt fällig ist? Oder führen diese harten Aspekte zu einem neuen scharfen Absturz nach unten, wobei dann alle konstruktiven Entwicklungen, die nach dem 5. Februar eintraten, vernichtet würden? Das ist das Thema in diesem Monat – der Konflikt zwischen den geokosmischen und zyklischen Mustern einerseits, und der technischen und pattern-bezogenen Analyse andererseits. Die eine Richtung sagt, dass das Tief erreicht ist (technische Studien), die andere Seite erklärt, dass dies möglicherweise nicht der Fall ist (zyklische und geokosmische Studien).

**Kritische Umschwungdaten:** Die folgenden geokosmischen kritischen Umschwung-Daten basieren auf meinen Untersuchungen, wie in *“The Ultimate Book on Stock Market Timing, Volume 3: Geocosmic Correlations to Trading Cycles”* publiziert. Je höher die Anzahl der Sternchen, desto stärker die Neigung zu einem Umschwung. Achten Sie auf die Bildung von Spitzen- oder Tiefwerten innerhalb von 3 Handelstagen um diese Daten herum.

**2. März\***

**10. - 12. März\*\*\* (auch 19.-22. März möglich)**

**5. April\***

Die Angabe für März enthält zwei kleine Cluster, 9.-11. und 17. - 25. März, und zwar innerhalb des grossen, von 28. Februar bis 25. März reichenden Clusters.

**Auf dem US-Aktien-Markt könnten ein neuer 50-Wochen-Zyklus und ein neuer Primärzyklus beginnen:** Von seinem Jahreshoch am 19. Januar bei 10.729,90, nur zwei Handelstage nach dem kritischen Umschwungdatum vom 14. Januar, ging der DJIA durchaus steil abwärts auf ein Tief bei 9835,09. Das Hoch beim March-S&P trat eigentlich am 11. Januar, drei Handelstage vor dem 14. Januar, dem kritischen Umschwungsdatum, bei 1147,90 ein, womit der Fall einer bärischen Intermarkt-Divergenz gegeben war. Es gab dann einen Abschwung auf 1041. Diese Hochs stellen für beide Märkte die Spitze im Primärzyklus und im 50-Wochen-Zyklus dar. Während des 2-3-wöchigen Abschwungs brachen die Kurse unter den gleitenden 25-Wochen-Durchschnitt ein, womit bestätigt ist, dass der 50-Wochen-Zyklus seine Spitze überschritten hat. Jetzt allerdings gehen die Kurse wieder über diesen Durchschnitt, was bedeuten kann, dass bereits das Tief im 50-Wochen-Zyklus erreicht wurde. Dies kann allerdings noch nicht bestätigt werden, auch wenn die Kurse inzwischen wieder über dem gleitenden 25-Wochen-Durchschnitt liegen. Denn bis jetzt ist die Rallye lediglich korrigierender Natur. Und jetzt im einzelnen:

Der Umstand, dass dieses Tief innerhalb des Zeitfensters für das Tief im 50-Wochen-Zyklus eingetreten ist, unterstützt natürlich die entsprechende Einschätzung. Idealerweise war das Tief innerhalb von 12 Wochen um den 15. Februar fällig. Es trat in der 48. Woche ein, durchaus pünktlich! Das vorausgegangene primärzyklische Tief wurde getestet; dieses lag bei 9678 bzw. 1021 am 2. November. Auf bullischen Märkten gehen die Kurse bei Langzeit-Zyklen, zum Beispiel beim 50-Wochen-Zyklus, häufig zurück und testen das Tief der vorausgegangenen Phase innerhalb dieses Zyklus. Im Fall des 50-Wochen-Zyklus ist das der vorige Primärzyklus. Und natürlich haben die Kurse unterhalb des gleitenden 25-Wochen-Durchschnitts abgeschlossen und liegen nun wieder darüber.

Auf der Tagesgrafik erkennen wir, dass die 15-Tage-Slow-Stochastiken unterhalb von 20% eine bullische Doppelschleife gebildet haben. Hinzu kommt, dass das zweite Bein der Schleife höher liegt als das erste, während die Kurse tiefer lagen. Dies ist ein Fall bullischer Oszillatoren-Divergenz im Blick auf das Tief vom 5. Februar, ein weiteres häufiges Muster bei Tiefs im Primärzyklus. Und da es sich hier um den dritten Primärzyklus innerhalb des grösseren 50-Wochen-

Zyklus handelte, ist dieser fällig. Die meisten 50-Wochen-Zyklen enthalten zwei oder drei Primärzyklen, mitunter vier. Das häufigste Muster enthält drei Primärzyklen. Wenn dies wirklich ein neuer Primärzyklus und ein neuer 50-Wochen-Zyklus ist, dann beginnt mit dem 22. Februar für beide Zyklen die dritte Woche. Die frühen Stadien aller Zyklen sind bullisch, und so dürfen wir erwarten, dass dieser Markt für mindestens acht Wochen aufwärts geht, bevor er das Tief unterbietet, mit dem er am 5. Februar begonnen hat. Das Kursziel für die Spitze dieses neuen 50-Wochen-Zyklus ist entweder eine erneuter Test des voraufgegangenen Jahreshochs (11. und 19. Januar) oder ein MCP-Kursziel bei 14.095,04 +/- 899,76 und 15.232,20 +/- 101,20 beim kurzfristigen Terminhandel bei DJIA bzw. S&P.

Dies war die bullische Variante, die von den meisten unserer technischen Untersuchungen unterstützt wird. Es gibt jedoch einige pattern-bezogene Untersuchungen, aus denen eventuell eine bärische Entwicklung hervorgeht. Zuallererst: Die Kurse sind lediglich auf die Verlängerung einer früheren, nach oben zeigenden 3-Punkte-Trendlinie zurückgegangen. Diese Trendlinie verbindet die Tiefs von 17. August, 2. Oktober und 2. November (vgl. die Tagesgrafik). Zuvor gab es dort Unterstützung, doch ist diese Unterstützung eingebrochen. Diese Linie agiert jetzt als Widerstandslinie für alle Rallyes. Damit dieser Markt bullisch bleibt, muss er wieder oberhalb dieser verlängerten Linie abschliessen, und zwar mindestens für zwei Tage hintereinander. In dieser Woche ist diese Linie bei etwa 10.445-10.460. Hinzu kommt, dass die Tages-Stochastiken schon über 90% liegen, also auf überkauftem Gebiet. Es kann natürlich weiterhin höhere Kurse geben, da dem bis jetzt kein bärisches Muster gegenüber steht. Doch als am meisten bärisch erweist sich die geokosmische Untersuchung. Der Monat Februar bestand nach dem Saturn-Pluto-Quadrat vom 31. Januar aus vorwiegend günstigen und harmonischen geokosmischen Signaturen. Diese günstigen Konstellationen enden in der nächsten Woche, am 28. Februar, mit der Konjunktion von Sonne und Jupiter. Es folgt am 3. März die Konjunktion von Venus und Uranus. Dies kann zusammenfallen mit einem Umschwung von einem Hoch, denn die nächste Gruppe von Konstellationen ist von günstiger Einschätzung weit entfernt. Vom 3. bis zum 25. März sind zunächst Venus und sodann die Sonne beide in Konjunktion mit Uranus, in Opposition mit Saturn und im Quadrat zu Pluto. Mit anderen Worten, hier wird die Kardinal Klimax ausgelöst, das T-Quadrat von Saturn, Uranus und Pluto. Mars wird ausserdem am 10. März direktläufig. Schon für sich genommen deuten diese Konstellationen eine plötzliche Zunahme von Druck, insbesondere im Blick auf finanzielle Schulden an. (Gibt's ausserdem noch was Neues?) Hier sind aber auch Naturkatastrophen möglich und ebenso terroristische Bedrohungen. Wir müssen schauen, ob ein Abschwung eintritt, der die Tiefs vom 5. Februar testet oder sogar unterbietet. Wenn das Tief gehalten wird, dann befindet sich der Aktienmarkt in einer guten Ausgangslage, um in den nächsten sechs Monaten neue Jahreshoch zu erreichen, und vielleicht sogar Allzeit-Hochs, denn Jupiter und Uranus bewegen sich jetzt in den Spielraum ihrer Konjunktion Ende Mai und Anfang Juni 2010 im Zeichen Widder. Dies kann auch zusammenfallen mit einer Blasenbildung oder einem Blow Off. Hier können die Finanzmärkte die Kurse verdoppeln. Das betrifft auch die Aktienmärkte.

Am 22. Februar beginnt entweder die 16. Woche eines älteren 13-21-Wochen-Primärzyklus beim DJIA (15-23-Wochen-Zyklus beim S&P), oder die 3. Woche eines neueren Primärzyklus. Der Unterschied ist wichtig! Wenn es sich um die 16. Woche eines älteren Primärzyklus handelt, dann werden beide Märkte innerhalb der nächsten acht Wochen wahrscheinlich scharf in das Tief zu Beginn eines neuen Primärzyklus bzw. eines neuen 50-Wochen-Zyklus fallen. Sie werden sehr wahrscheinlich nicht oberhalb von 10.500 beim DJIA bzw. bei 1130 beim kurzfristigen S&P abschliessen. Wenn es sich aber um die 3. Woche eines neueren Primärzyklus handelt, dann dürften die Kurse bei einem Abschwung in den nächsten Wochen nicht unter das Tief vom 5. Februar gehen. Die Kurse geben nach und testen diese Tiefs, eventuell gibt es ein zweites Tief im Zug eines Doppeltiefs. Oder sie gehen lediglich im Rahmen einer Korrektur zurück, wobei der DJIA über 10.000 bleibt und der S&P oberhalb von 1050. Unsere Strategie für Händler ist darum folgendermassen: Kaufen Sie alle Rückgänge, insbesondere zwischen 9. und 22. März. Machen Sie

sich klar, dass diese Rückgänge entweder sehr scharf sind oder aber bescheiden bleiben. Idealerweise würden wir gern einen erneuten Test der Tiefs vom 5. Februar erleben. Wenn dies aber ein neuer 50-Wochen-Zyklus ist, dann geht es wahrscheinlich nicht so stark abwärts. Wenn es sich um einen älteren Primärzyklus bzw. 50-Wochen-Zyklus handelt, dann kann der Abschwung sogar noch unter diese Tiefs gehen. Wenn der Abschwung heftig verläuft, dann können die Kurse sogar auf 9000 zurückfallen oder noch leicht darunter. Eine Perspektive ist jedoch, dass sich entweder soeben ein Tief gebildet hat oder sich in Kürze bildet, gefolgt von einer ausgeprägten Rallye (eventuell einer spekulativen „Blase“) bis Ende des Sommers oder Anfang Herbst, worauf wiederum ein umso grösserer Abschwung – grösser als wir es jetzt erlebt haben – bis Oktober / Dezember eintritt. Und dann folgt eine weitere grosse Rallye bis Januar / März 2011. Insofern ist unsere Strategie bullisch: Es geht jetzt darum, zu kaufen.

**Kurzfristige Umschwungsdaten bei US-Aktien:** Halten Sie Ausschau nach isolierten Hochs oder Tiefs bei den nachfolgend angegebenen solilunaren Zeitfenstern, wo sich die Kurse mindestens um 2,5%, besser 4%, in die Gegenrichtung bewegen.

**19. Februar\***

**8. März\***

**16. / 17. März\***

**18. / 19. März\***

**31. März – 2. April\*\***

**Gold und Silber können einen neuen Primärzyklus starten:** Ähnlich wie die Aktienindizes fiel auch Gold am 5. Februar auf ein mehrmonatiges Tief und berührte die Marke 1044,50 für den April-Kontrakt. Das war ein Abschwung um 15% vom Allzeit-Hoch bei 1229 am 3. Dezember. Allerdings befanden wir uns erst in der 14. Woche des 15-21-Wochen-Primärzyklus, was entweder heisst, dass es sich um einen verformten und verkürzten Primärzyklus handelt (sehr bullisch), oder dass es sich noch um einen älteren Primärzyklus handelt, der jetzt in die 17. Woche geht. Wir wissen das erst, wenn die Kurse entweder über die Spitze des letzten Primär-Halbzyklus (1166,70 am 11. Januar) klettern, was heissen würde, dass es sich um einen neueren Primärzyklus handelt, oder aber unter 1044,50 fallen (ein bärisches Zeichen, doch mit der Bedeutung, dass es sich um das Ende eines älteren Primärzyklus handelt). Die Tages-Stochastiken beispielsweise sind bullisch, und zwar mit einem bullischen Doppelschleifen-Muster unterhalb von 20% und dem Auftreten einer bullischen Oszillatoren-Divergenz in Bezug auf das Tief am 5. Februar. Und der grösste Teil der jüngsten Rallye trat unter der bullischen Konstellation des heliozentrischen Merkur im Transit durch Schütze ein (7.-18. Februar, mit dem Höchstwert bis jetzt am 17. Februar bei 1128,70). Wenn es sich noch um einen älteren Primärzyklus handelt, dann kann dieser Rallye jederzeit enden, mit einem anschliessenden scharfen Absturz von 2-5 Wochen auf neue Tiefs. In der letzten Ausgabe habe ich geschrieben: „Das MCP-Kursziel für das Tief im Primärzyklus liegt jetzt bei 1014,20 +/- 25,40, wenn die Marke 1075 durchbrochen wird. Jede Bewegung über 1155 würde wahrscheinlich dieses Kursziel auf der Abwärtsseite verneinen.“ Die Marke 1075 wurde durchbrochen, als die Kurse bis auf 1044,50 zurückgingen, was dem angegebenen Kursziel für das Tief im Primärzyklus nicht entsprach. Wir müssen eventuell jenes Kursziel auf der oberen Seite korrigieren, sofern die Kurse nicht zuerst unterhalb von 1105 abschliessen, wo es wichtige Unterstützung gibt. Wir halten es für möglich, dass der 5. Februar das Tief eines verkürzten Primärzyklus gewesen ist, und dass nun eine exzessive Spekulationsblase bei Gold beginnt – nachdem wir uns nun auch dem Minenfeld der Jupiter-Uranus-Konjunktion im Zeichen Widder nähern. Hier können viele Finanz- und Gütermärkte leicht und schnell ihre Kurse verdoppeln. Gold ist hiervon nicht ausgenommen. Im Gegenteil, Gold wird möglicherweise der Vorreiter sein. In der letzten Ausgabe habe ich geschrieben: „Ich rate Händlern, die Periode rund um den 10. März genau zu beobachten, wenn der Mars wieder direktläufig wird, weil sich dann möglicherweise ein Primärzyklus vollendet. Solange die Kurse nicht unterhalb 960 abschliessen, glaube ich, dass dies eine weitere grosse Kaufgelegenheit wird, während wir uns der Jupiter-Uranus-Konjunktion in Widder nähern, was für

*Güter wie Gold äusserst inflationär werden kann. Ähnlich wie bei Aktien sehe ich keinen Grund, warum Gold unter diesem Transit nicht auf neue Allzeit-Hochs klettern kann, mit der Möglichkeit eines Preisanstiegs von 100% und mehr. Händlern rate ich jetzt, bei jedem Abschwung unter 1050 bis hinunter zu 960 Gold zu kaufen - und vielleicht sogar bei jedem 10- oder 20-Dollar-Increment, wenn das angeboten wird. Ich zweifle, ob diese Angebote während eines ganzen Rückgangs bis auf 960 gemacht werden. Aber planen Sie dessen ungeachtet, solange long zu gehen, wie dieser Primärzyklus noch seinem tiefsten Wert zustrebt, und rücken Sie nur dann von diesem Gedanken ab, wenn der Wochen-Abschluss unter 960 fällt.“* Wir haben unseren ersten Punkt zum Kauf bei 1050 erreicht. Es ist möglich, dass dies alles ist, was wir bekommen. Aber ähnlich wie bei Aktien kann es im März, idealerweise zwischen 9. und 21. März, zu einem weiteren Rückgang kommen. Ob dies nun ein neues Tief ist oder nicht, ich rate Händlern, es zu kaufen.

März-Silber beginnt ebenfalls die 17. Woche eines älteren 13-21-Wochen-Primärzyklus, oder aber die 3. Woche eines neueren Primärzyklus, der mit dem Tief vom 5. Februar bei 1477 begonnen hat. Wenn es sich um einen älteren Primärzyklus handelt, dann kann die jetzige Rallye jederzeit enden. Dann beginnt der Abschwung zum Schlusstief. Unser Kursziel auf der Abwärts-Seite einer durchbrochenen Halsausschnittlinie eines früheren Kopf-Schulter-Musters ist weiterhin etwa auf 1390 +/- 66 bei kurzfristigen Terminkontrakten. Wir erreichten diesen Punkt nahezu, als der März-Kontrakt am 5. Februar auf 1465 kam. Wenn das aber ein 14-Wochen-Primärzyklus ist, dann könnte dieser Markt bullisch sein. Soll er wirklich bullisch sein, dann muss er zunächst oberhalb der Verlängerung jener früheren Halsausschnittlinie abschliessen, die in der jetzigen Woche ungefähr bei 1735-1750 ist. Ausserdem muss ein deutlicher "Gap down" aufgefüllt werden, der am 20. Januar zwischen 1810 und 1855 eintrat. Selbst wenn dies ein neuerer Primärzyklus ist, dann zeigen diese Niveaus deutlichen Widerstand gegen einen Bullen-Markt bei Silber. Wir müssen hier in Betracht ziehen, dass das Tief eines 111-Wochen-Zyklus innerhalb von 19 Wochen um 17. Dezember 2010 fällig ist. Wenn es die exzessive Spekulationsblase, die ich unter Jupiter und Uranus erwarte, nicht geben sollte, dann heisst das, dass genau das Gegenteil eintritt: Deflation und fallende Kurse bei Edelmetallen. In diesem Fall könnte Silber unter 1000 fallen. Wenn aber 1855 übertroffen werden, erwarte ich, dass Silber auf 3000 oder höher steigt. Sie erkennen sicher die Extreme, die zu erwarten sind. Meine Einschätzung ist eher bullisch, aber wir müssen auch mit dem gegenteiligen Szenario rechnen, solange 1855 nicht überboten sind. Derzeit glaube ich, dass der 5. Februar das Tief in einem Primärzyklus gewesen ist. Aber die geokosmische „Gefahrenzone“ vom 9. bis 21. März befindet sich auch im Zeitfenster für das Tief im 4-6-Wochen-Grundzyklus bei Silber. Wir sollten bereit sein, jeden Abschwung innerhalb dieses Zeitfensters zu kaufen. Das könnte ein lediglich korrigierender Abschwung sein, zum Beispiel bis auf 1570 +/- 22. Oder aber es handelt sich um den erneuten Test der Zone um 1450-1500 (Doppeltief). Oder der Abschwung ist viel stärker, eventuell bis hinunter auf 1400. Der Kurs ist nicht sicher, und Zeit ist für unsere Analysen jedenfalls wichtiger als ein Kurs. Wir beobachten ja zeitliche Abläufe am Markt! Und darum gilt, ungeachtet, welche Kurszone erreicht wird: Wir kaufen, wenn es tatsächlich in dieser Zeit einen Abschwung gibt.

**Kurzfristige Umschungsdaten bei Silber:** Halten Sie Ausschau nach isolierten Hochs oder Tiefs bei den nachfolgend angegebenen solilunaren Zeitfenstern, wo sich die Kurse mindestens um 2,5%, besser 4%, in die Gegenrichtung bewegen.

- 18. - 19. Februar\***
- 1. März\*\***
- 8. März\***
- 15. März\***
- 18. / 19. März\***
- 22. März\*\***
- 25. / 26. März\***

**Währungen:** Am Freitag, 19. Februar, kamen die Cash-Euro-Futures und die CHF-Futures auf neue mehrmonatige Tiefs. Cash Euro fiel auf 1,3442 und der März-CHF ging zurück auf 0,9176. Allerdings waren bei diesem Tiefs zugleich die Stochastiken im Steigen begriffen. Das führte zu einem Fall bullischer Oszillatoren-Divergenz. Da es sich um die 9. Woche des 21-34-Wochen-Primärzyklus handelt, besteht auch die Möglichkeit, dass das Tief das Tief im ersten 7-11-Wochen-Grundzyklus innerhalb dieses neueren Primärzyklus bezeichnet. Wenn diese Identifikation korrekt ist, dann könnte ein normales Retracement diese Währungen zurück auf 1,4012 +/- 0,0135 bzw. 0,9525 +/- 0,0082 bringen. Die Rallye könnte 1-3 Wochen dauern, und könnte sich eventuell innerhalb unserer „Gefahrenzone“ von 9.-21. März ausbilden. Ich rate Händlern, alle Rallyes zu verkaufen, solange sie nicht 1,4300 beim Cash Euro bzw. 0,9700 beim kurzfristigen Terminkontrakt beim Schweizer Franken überschreiten. Achten Sie vor allem in der 4-Tages-Periode um den 17. März herum aufmerksam auf einen Umschwung. Kurzfristig gesehen gibt es auch eine Umschwung-Signatur zwischen 3. und 9. März, aber ich glaube, die spätere Periode ist die wichtigste. Solange der Euro nicht über 1,4600 abschliesst, glaube ich weiterhin, dass die Kurse auf 1,2500 oder sogar auf 1,1000-1,1500 fallen, wenn in diesem November der 4-Jahres-Zyklus sein Tief erreicht. Das kann sogar am Ende des jetzigen Primärzyklus eintreten. Dann sollte gekauft werden, insbesondere der Schweizer Franken. Bis dahin sollten Sie alle Rallyes verkaufen, bis dass die oben erwähnte Widerstandszone überschritten wird.

**Rohöl:** Hier ist ein weiterer Markt, wo es ähnlich wie bei Aktien und Edelmetallen derzeit aufgrund gemischter Signale jeden möglichen Weg gehen kann. Die Widersprüchlichkeit dreht sich um die Tiefs vom 15. Dezember und vom 5. Februar. Eines dieser beiden Tiefs ist das Tief im Primärzyklus. Wenn dies der 14. Dezember war, dann beginnt jetzt die 10. Woche eines älteren 15-23-Wochen-Primärzyklus. Das Tief bei 70,75 im Juni-Kontrakt am 5. Februar war das Tief eines 5-8-Wochen-Grundzyklus. Die anschließende Rallye hat aber bereits die normale korrigierende Rallye innerhalb eines Bärenmarktes überschritten. Diese hätte als Kursziel 78,35 +/- 1,80 gehabt. Das Hoch am Montag lag bereits bei 81,51. Damit zeigen das graphische Muster und die technische Analyse, dass es sich um die 3. Woche eines neueren Primärzyklus handelt und dass der 5. Februar eine Art von verzerrtem Primärzyklus gewesen ist. Ein Grund dafür, warum die Kurse beim Rohöl im Februar so stark nach oben gestiegen sind, liegt in den geokosmischen Konstellationen beschlossen, die für Rohöl sehr günstig waren. Diese Konstellationen dürften aber in diesem Monat enden. Wir müssen festhalten, dass Jupiter bis zum 8. Juni durch das Zeichen Fische läuft, und die Fische regieren Rohöl. Doch Jupiter bedeutet in der Regel „zu viel“. Dennoch kann das in einigen Fällen bedeuten, dass die Kurse scharf nach oben steigen. In der letzten Ausgabe habe ich geschrieben: *„Auf lange Sicht hege ich die Meinung, dass Rohöl in das Tief eines 4-Jahres-Zyklus fällt, das nach Juni dieses Jahres fällig ist, irgendwo zwischen 10,00 und 35,00 pro Barrel. Ein Abschluss unter 75,00 würde diese Perspektive unterstützen. Allerdings, jede Bewegung über 86,00 würde heissen, dass das Tief im 4-Jahres-Zyklus sich bereits vor einem Jahr innerhalb eines verkürzten Zyklus auf der Stufe 32-34 gebildet hat. Vorerst rate ich Händlern, alle Rallyes zu verkaufen, die unter 85,55 bleiben und zudem short zu gehen, wenn die Kurse bei einer Rallye zwischen 79,40 und 82,00 stocken, insbesondere zwischen 5. und 19. Februar.“* Hier stehen wir nun, und wir müssen eventuell warten, bis mit dem 28. Februar die letzte für Rohöl-bezogene Signatur (Sonne Konjunktion Jupiter) durch ist, bevor eine Short-Position angezeigt ist. Auch dann gilt das nur für aggressive Händler, denn das graphische Muster sieht derzeit eher bullisch als bärisch aus. Es würde einen Abschluss unter 74,00 benötigen, damit das Muster wieder bärisch ist.

**Der deutsche DAX startet eventuell einen neuen Primärzyklus:** Der letzte bestätigte 20,5-Wochen-Primärzyklus beim Deutschen DAX-Aktienindex trat vor 16 Wochen ein, nämlich am 3. November bei 5312,64. Von dieser Position stiegen die Kurse bis zum 11. Januar auf ein neues Jahreshoch bei 6094,26. Das war drei Tage vor unserem kritischen Umschwungdatum am 14. Januar. Drei Wochen danach ging der DAX am 5. Februar auf ein Tief von 5433,02. Das war lediglich in der 13. Woche, was für eine normale Spanne zwischen 15 und 26. Wochen, 83 % der

historisch belegten Fälle von Primärzyklen beim DAX, zu kurz ist. In der Rallye, die auf dieses Tief folgte, gab es am 17. Februar einen „Gap up“, und zwar über den gleitenden 25-Tage-Durchschnitt. Derartige Gaps treten häufiger am Anfang neuerer Primärzyklen auf, nicht am Ende von älteren. Ausserdem bildeten beim Tief vom 5. Februar die 15-Tage-Slow-Stochastiken ein bullisches Schleifenmuster unterhalb von 20% (vergleiche die beigegefügte Tages-Grafik). Die Stochastiken sind jetzt deutlich über dieser überverkauften Zone. Dieses technische Muster ist ebenfalls eher zu Beginn neuerer Primärzyklen gegeben. Ähnlich wie auf dem amerikanischen Aktienmarkt sind wir hier mit widersprüchlichen Signalen konfrontiert.

Wenn der 5. Februar ein verkürzter Primärzyklus gewesen ist, dann ist der Markt bullisch. Dann würde jetzt lediglich die 3. Woche eines neueren 15-26-Wochen-Primärzyklus beginnen. Dann würde der DAX wahrscheinlich zumindest das Jahreshoch vom 11. Januar bei 6094 testen. Wenn er deutlich darüber abschliessen kann, dann ist das MCP-Kursziel für die Spitze des neuen Primärzyklus bei 6214,64 +/- 106,44. Man erkennt auf der Tagesgraphik, dass es eine frühere primäre Trendlinie gibt, die am 21. Januar durchbrochen wurde. Die Verlängerung dieser früheren, nach oben zeigenden Trendlinie liegt nun etwa bei 6066 und steigt um 10 Punkte täglich. Hier ist Widerstand für Rallyes gegeben. Der Schlüssel für diese bullische Identifikation wäre, dass sich die Kurse oberhalb des Tiefs vom 5. Februar bei 5433 halten können und eventuell sogar oberhalb der „Gap-Up-Zone“ von 5592. Ein Abschluss unterhalb dieser „Gap-Zone“ würde auf eine bärische Entwicklung verweisen. Handel unterhalb dieser Zone von 5433 würde auch heissen, dass es sich in der Tat um einen älteren Primärzyklus handelt.

Wenn dies tatsächlich ein älterer Primärzyklus ist, dann ist das Tief vom 5. Februar bei 5433 lediglich das Tief eines 5-8-Wochen-Grundzyklus gewesen. Das wäre der zweite Grundzyklus innerhalb des grösseren Primärzyklus gewesen, in dem normalerweise 3-4 Grundzyklen enthalten sind. Es kann auch ein 8-13-Wochen-Primär-Halbzyklus gewesen sein. Eine normale korrigierende Rallye für einen Grundzyklus würde damit die Kurse zurück auf 5763,64 +/- 78,03 bringen. Das Hoch vom Montag war genau in der Mitte dieser Zone, nämlich bei 5743,89. Dies könnte die Spitze im Grundzyklus gewesen sein, insbesondere, wenn jetzt die Kurse unterhalb von 5592 abschliessen sollten, nämlich der „Gap-Up-Zone“. In diesem Fall dürfte der DAX wahrscheinlich erneut die Zone 5433 testen und könnte sehr wahrscheinlich weiter nach unten gehen, etwa auf 5082,65 +/- 119,37. Auf der beigegeführten Tages-Graphik erkennt man, dass es hier eine Linie abwärts gibt, die etwa bei 5000 steht. Es handelt sich um die Verlängerung einer Halsausschnittlinie eines früheren umgekehrten Kopf-Schulter-Musters, die bei der Rallye im vergangenen Juli durchbrochen wurde. Diese Linie steht für einen langzeitliche Unterstützung bei jedem Abschwung. Ein Wochen-Abschluss darunter wäre für den DAX kein gutes Zeichen.

Im Monat März können wir eventuell die Kontroverse über die richtige Identifikation dieses Primärzyklus beenden. Wir halten fest, dass die geokosmischen Konstellationen im Februar meistens bullisch gewesen sind, insbesondere zwischen 8. und 28. Februar. Die geokosmischen Verhältnisse verweisen zwischen 9. und 21. März auf viel grössere Schwierigkeiten. Es wäre von daher nicht überraschend, wenn es sich wirklich um einen älteren Primärzyklus handeln würde, und wenn der gegenwärtige Grundzyklus in dieser Woche oder Anfang nächster Woche seine Spitze überschreiten würde. Wenn das der Fall ist, dann können Händler versuchen, einen Abschwung in das Zeitfenster 9.-21. März zu kaufen, irgendwo zwischen 5000 und 5500, unter der Annahme, dass zunächst die Linie 5592 durchbrochen wird.

Unser langzeitlicher Ausblick ist, dass sich der DAX, ähnlich wie alle Aktienindizes in der Welt, auf eine grössere Rallye in der Zeit von Ende Mai bis September 2010 einstellt. Es kann sich um eine exzessive Spekulationsblase handeln, nämlich im Zusammenhang mit der Jupiter-Uranus-Konjunktion in Widder. Wenn dies also ein älterer Primärzyklus ist, sollte man mit Blick auf dieses primärzyklische Tief kaufen. Wenn es kein älterer Primärzyklus ist, sollten wir schauen, alle

korrigierenden Abschwünge zu kaufen, etwa in das Tief des nächsten 5-8-Wochen-Grundzyklus, der zwischen 8. März und 2. April fällig ist. Behalten Sie die kritischen Umschwingdaten, die sich dann bilden, im Auge: 10.-12. und 19. März +/- 3 Handelstage.

**Der Schweizer SMI erreicht ein neues Jahreshoch:** Am Montag, 23. Februar, stieg, der Schweizer SMI auf 6735,44, ein neues Jahreshoch. Kein sonstiger Index hat seit Mitte Januar ein neues Jahreshoch erreicht. Insofern ist der SMI entweder der Vorreiter aller anderen Indizes, oder es zeigt sich ein Fall von „bärischer Intermarkt-Divergenz“ gegenüber anderen Indizes. Eine solche Divergenz tritt ein, wenn in einer Region ein Index ein neues Hoch erreicht, alle anderen Indizes jedoch nicht. Es gibt Grund zu der Annahme, dass der SMI Vorreiter ist, denn er zeigte zwischen 16. und 17. Februar einen wichtigen „Gap-up“, nämlich über den gleitenden 25-Tage-Durchschnitt. Diese „Gap-Zone“ lag am 17. Februar zwischen 6516,78 und 6534,20. Man kann auf der Tages-Graphik erkennen, dass die Handelszone am 17. Februar gänzlich oberhalb der Handelszone vom vorigen Tag verläuft. Das genau ist der „Gap-up“. Solange dieser „Gap“ hält (oberhalb von 6516 auf der Basis eines Abschlusses), bleibt der Markt bullisch. Eine Fortsetzung weiter nach oben bis mindestens auf 6811 +/- 68, eventuell viel höher, vor allem wenn noch mehr Gap-ups eintreten, kann angenommen werden.

Andererseits würde ein Abschluss unterhalb dieses Gap, also unterhalb 6516, die Perspektive unterstützen, dass das Hoch vom Montag ein Fall bärischer Intermarkt-Divergenz gewesen ist. Statt dass wir uns nun in der 3. Woche eines neuen Primärzyklus (gerechnet ab dem Tief vom 6. Februar bei 6240) befinden, würde das bedeuten, dass es sich um einen älteren Primärzyklus handelt, gerechnet von einem der insgesamt drei Tiefs zwischen 6108 und 6179, sei es vom 2. Oktober, vom 3. November oder vom 27. November. Diese Unterstützungs-Zone könnte erneut getestet werden. Und wenn die Kurse unterhalb 6100 einbrechen, dann könnte der SMI irgendwann in den nächsten 4-10 Wochen auf 5480,56 +/-148,08 einbrechen.

Für jetzt können aggressive Händler schauen, alle korrigierenden Abschwünge zu kaufen, die erneut die „Gap-Up-Zone“ zwischen 6516 und 6535 testen, mit einem Stop-Loss unter 6240 oder 6100, je nach Risikobereitschaft. Der Gedanke hinter diesem Vorgehen ist, dass das Tief vom 6. Februar bei 6240 das Tief eines Primärzyklus gewesen sein könnte. Wenn der Fall war, dann würde der SMI eventuell schon in der Aufwärtsbewegung zu einer exzessiven Spekulationsblase zwischen Ende Mai bis September 2010 stehen, passend zum Zeitfenster der Jupiter-Uranus-Konjunktion. Eine Bewegung, bei der sich die Kurse möglicherweise verdoppeln können, gerechnet von jetzt an, wollen wir nicht verfehlen, wenn es in der Tat diese Blase geben sollte. Achten Sie vor allem auf die Gelegenheit zu kaufen, wenn die Kurse zwischen 9. und 21. März zurückgehen, ähnlich in der Zeit des Vollmondes zwischen 23 und 30. April oder vielleicht auch noch später zwischen 17. und 28. Mai. Danach sollten wir long gehen, es sei denn, dass der Markt um den 28. Mai herum ein Hoch erreicht.

**Der nächste MMA Cycles Report: Aktien- und Rohstoffmärkte erscheint am 24. März 2010.**

BITTE BEACHTEN SIE: DIESE INFORMATION IST NUR ZUM PRIVATEN GEBRAUCH DER SOS-ABONNENTEN. WEITERGABE DIESES REPORTS AUF ELEKTRONISCHE ODER SONSTIGE WEISE IST, SOFERN NICHT AUSDRÜCKLICH VON MMA. INC. UND ASTRODATA GESTATTET, ILLEGAL.

**Haftungsausschluss:** Eine Haftung für die hier vorgelegte Information kann nicht übernommen werden. Sie sind allein für jede Handlung verantwortlich, die Sie auf dem Markt starten. Die hier vorgelegte Information geschieht nach bestem Wissen und Gewissen gemäss unseren eigenen Forschungen und Methoden.

## **Ankündigungen**

*Voraussagen 2010.* Das jährlich erscheinende Buch "Voraussagen für 2010" bietet gerade in der aktuell turbulenten Phase an den Finanzmärkten eine wertvolle Orientierungshilfe. Sie erhalten das deutsche Buch zum Preis von Fr. 69.50 / € 46.-. Das Buch zusammen mit dem monatlich erscheinenden "MMA Cycles Report: Aktien- und Rohstoffmärkte" bieten wir Ihnen zum Gesamtpreis von Fr. 465.50 / € 306.- an. „Forecast 2010“ ist auch auf Englisch erhältlich, zum Preis von Fr. 59.50 / € 39.50. Sämtliche MMA-Produkte – seien dies Reports oder Bücher von Raymond A. Merriman – finden Sie im Online-Shop auf der Website <http://www.mma-europe.ch>.

*Wenn Sie ein aktiver Short-term Trader sind,* interessieren Sie sich vielleicht für unsere wöchentlichen oder täglichen Marktberichte mit short-term trading Empfehlungen (auf Englisch). Der wöchentliche Bericht vermittelt vertiefte Analysen des DJIA, S&P und NASDAQ Futures, Eurowährungen (Cash und Futures), Dollar/Yen cash und Yen Futures, Schweizer Franken, T-Bonds, Sojabohnen, Weizen, Gold und Silber. Die täglichen Berichte decken alle diese Börsenindizes plus Futures von Euro T-Bonds, Sojabohnen, Gold und Silber ab. Gehen Sie für zusätzliche Informationen auf <http://www.mma-europe.ch>.